

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserentenpreis für die viergespaltene Corpos-Falte oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 10 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.
Inserate befinden sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 171.

Donnerstag, den 26. Juli.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei R. Penne, Leipzigerstraße 77 und M. Dannenberg, Geißstraße 67.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 M 50 S.
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Voten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 25. Juli.

Die vollständige Unabhängigkeit unserer Kriegsmarine von dem Bezug irgend welcher Schiffbaubehörden aus dem Auslande scheint mit diesem Jahre durchgeführt werden zu sollen. Nach übereinstimmenden Mittheilungen werden die Panzerplatten zu dem Panzer der beiden, auf dem Werk des „Vulcan“ und dem Staatswerft zu Kiel im Bau begriffenen neuen Panzerkreuzer aus den Eisenhüttenwerken zu Dülingen bei Saarbrücken bezogen werden. Grade für den Panzerplattenbezug lag sich aber unsere Marine bisher noch ausschließlich auf den Bezug aus England angewiesen, und diese Abhängigkeit bezuglos musste für den Kriegesfall als eine besonders schwer ins Gewicht fallende erachtet werden. Es handelt sich dabei nach den bisher erfolgten Veranschlagungen bei beiden Panzerkreuzerbauten um Platten von 132 und 254 mm. Eisendicke, also um Platten, welche bis zu den härtesten Panzern hinaufreichen, die aus den englischen Establishments bisher hervorgegangen sind, und danach würde die Begründung der obigen Mittheilung vorausgesetzt, dieser Fabrikationszweig in Deutschland gleich in einer Vollkommenheit auftreten, die bis dahin allein nur die englische Panzerfabrikation erreicht hat. Die Fertigstellung der großen Eisen- und Stahlfabrikate für Schiffsbauten ist andererseits schon seit längerer Zeit und, wie verlautet, mit gütlichem Erfolge, von dem Krupp'schen und anderen großen Eisen-Etablissements übernommen und ausgeführt worden. Die deutsche Schiffsmaschinen-Fabrikation aber hat in den letzten zehn Jahren einen Aufschwung genommen, um jetzt bereits dem englischen gleichen Fabrikationszweige als vollkommen ebenbürtig erachtet werden zu können. Hochwichtig erscheint nämlich, dass nach neueren Mittheilungen die Verträge, die deutsche Kasse an Stelle der bisher benutzten englischen Kasse in unserer Marine zu verwenden, ein so gütliches Resultat ergeben haben sollen, dass auch in dieser Beziehung auf Erfordern der Kohlenbezug aus England gänzlich würde aufgegeben werden können. Zusammenfassend hiermit ist mit der Konstitution der aus dem Krupp'schen Establishement hervorgegangenen und gegenwärtig im Versuch befindlichen neuen Panzerkanone eine vollkommen

neue, zunächst allerdings nur für die Küsten- und Landbeschießung geeignete Art der Panzerung zur Verwendung gestellt worden. Es handelt sich nämlich bei diesem neuen Panzer, mit welchem das vorgenannte Geschütz durch ein in einem entsprechenden Ausschnitt der dazu gehörigen Panzerwand eingefügt und die freie Bewegung der Geschützöffnung gestattendes Kugelgeländ verbunden ist, nicht um eine massive Panzerwand nach Art der Krupp'schen Eisenbeschützungen, oder um auf Holzunterlagen besitzige Panzerplatten, sondern um übereinander aufgeführte Eisenblöcke von 1 bis 1 1/2 Meter Dicke. Selbstverständlich würde diese Art der Panzerung jedoch auch ohne eine Verbindung mit dem gegenwärtig dazu gehörigen Geschütz eine Anwendung finden können, und noch jede beliebige Erigerung der Mächtigkeit und Dichte der dazu verwendeten schützenden Blöcke gestattet. An ein Durchdringen dieser inneren Eisenblöcke bleibt jedoch selbst für das noch in der Konstitution begriffene englische 160 Ton- und das Krupp'sche 46 cm. Geschütz nicht zu denken, und die einzige Frage würde in Betreff der Unverwundbarkeit dieser neuen Küstenbeschießung sich nur dahin stellen, ob die Verbindung der einzelnen Eisenblöcke untereinander auch fest genug gefügt hergestellt werden kann, um dem Feuer selbst der vorgenannten Riesengeschütze merckwürdig Trotz bieten zu können. Nach einer Veranschlagung des Krupp'schen Establishments soll sich dies neue Eisenbaumaterial eben so geeignet zur Ausführung von Panzerwänden wie Panzerthürmen erweisen. Eben so kann nach derselben Veranschlagung das neue Panzergeschütz auch, unbeschadet seiner Wirkung, aufgeführt werden, wie mit ihm verbundene Panzerwand noch durch eine zweite, vor ihm aufgeführte halbrunde Panzerwand geschützt werden. Dem Ergebnisse der Verträge mit dieser merkwürdigen neuen Doppelkonstruktion darf danach gewiss mit großer Spannung entgegengeesehen werden.

Das königliche Polizeipräsidium hat kürzlich die Beschießung der Anzeige, dass am Sonntag, den 22. d. im Café Vogel in Berlin (Alexanderstraße 31) ein Socialistenkongress für die Provinz Brandenburg stattfinden sollte, mit der Verletzung verweigert: das königliche Polizeipräsidium nehme im Ueberflüssigen mit der königlichen Staatsanwaltschaft auf Grund der Beschlüsse des diesjährigen Kongresses der Socialdemokraten Deutschlands in Gotha für erwiesen an, dass es sich bei dem abgehaltenen Kongresse lediglich um eine Realisirung der geschlossenen socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands handle. Der Einrufer des Kongresses, Herr Mechaniker Julius Heiland in Berlin hat sich deshalb beschwerdefähig an den Minister des Innern gewendet und um die ihm folgenden Befehle erhalten:
I. Wohlgebornen erwidere ich auf die Vorstellung vom 20. d. M., dass ich nach Prüfung des Sachverhaltes keine

Veranlassung finde, die Verfassung des hiesigen königlichen Polizeipräsidiums vom 19. d. M., durch welche die Ertheilung einer Beschießung über die erfolgte Anmeldung „öffentlicher Versammlungen von Ortsvertretern der Provinz Brandenburg“ am 22. und 23. d. M. verfügt worden ist, abzuändern. Nach den vorliegenden Thatfachen erscheint die Annahme der genannten Behörde, dass die Absicht der gedachten Versammlungen darauf gerichtet sei, entgegen dem Verbote des § 16 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850, die Thätigkeit der geschlossenen socialistischen Arbeiterpartei fortzusetzen, begründet. Zu einer gesetzlich verbotenen Versammlung aber ist eine Anmeldung der Beschießung nicht zu ertheilen.
Der Minister des Innern. Im Auftrage: v. Kützow.

Mainz, 24. Juli. Das Domkapitel hat, wie das „Mainzer Journal“ meldet, den Domkapitular Dr. Mousfang zum Bischofsdomverwalter und den Domkapitular Hirschel zum Verwalter der bischöflichen Dotation gewählt.

Wien, 24. Juli. Telegramme des „N. W. Tagblatt.“ Aus Athen: Es ist der griechischen Regierung gelungen, eine auswärtige Anleihe von 30 Millionen Drachmen abzuschließen. — Aus Belgrad: Aus Anlaß der Einnahme des Schiffsapasses durch die Russen war die Stadt seitlich illuminirt.

Konstantinopel, 23. Juli. Der englische Vertreter Cavard hat das Kriegsschiff „Kapit.“ zum Schutz der christlichen Bevölkerung in Kavarna (nordwärts von Varna) abgedockt, der österreichische Vizekonsul, Graf Zichy, hat wegen Aufnahme der flüchtenden Bevölkerung an Bord von Lloyddampfern Anordnung getroffen.

London, 23. Juli. Unterhaus. Unterstaatssekretär Bourie antwortete dem Deputirten Wait, von geheimen Vorbereitungen zu einer Expedition in einem italienischen oder adriatischen Hafen sei ihm amtlich nicht das Mindeste bekannt. Derselbe erklärte ferner auf eine Anfrage Errington's, er habe keine amtliche Kenntniss von einer Mission eines Adjutanten des Fürsten Nikita nach Rom. Die italienische Regierung habe zum Ankauf von Pferden einen Kredit von der Kammer gefordert, der Regierung sei indessen bekannt, daß der Pferdebestand der italienischen Armee weit unter dem Friedensfuß liege. Dem Deputirten Kallan gab Bourie auf eine andere Anfrage zur Antwort, er wisse nichts davon, daß ein russischer General von der Kaukasusarmee auf den Kopf des englischen Militärbevollmächtigten, General Kemball, einen Preis gesetzt habe. Endlich erklärte Bourie in Beantwortung einer Anfrage Samuelson's, der englische Konjul in Erzerum habe angezeigt, von irregulären türkischen Truppen und von Kurdenbanden seien in Armenien schwere Gewaltthaten verübt worden, der englische Ver-

worin Du ja selbst Meister warst! Ist's nicht so, Vater Tobias?"

Der alte Bod nickte zustimmend, drohte aber zugleich seinem Gevatter Martin mit der Spitze seiner Pfeife, die ihm fast nie ausging, und sprach: „Ja, so ist's, aber daß Du dem Jungen bei den vielen Streichen, zu denen sein Uebermuth ihn verleitet, stets überhastet, hat mir und meiner Alten gar manche trübe Stunde bereitet. Insofern, nichts für ungut, Martin! — Schließlich mußte es ja freilich dahin kommen, daß der Junge, von Tage zu Tage sich beengter fühlend unter uns, bei Nacht und Nebel entwich und Niemand erfuhr, welche Richtung er genommen. Meiner Alten brach darüber das Herz, und was gäbe ich darum, könnte sie heute hören, was aus dem Wilsbang so Großes geworden!"

Eine Thräne im Auge zerrückend, sah Tobias dann eine Weile regungslos auf seinem Schemel. Tiefes Schweigen herrschte ringsum: da trat der „Hilberbote“ in das Stübchen und meldete den Versammelten, daß nunmehr Essenszeit und der Tisch drunter im Unterdock des Gasthauses von den Frauen bereitet sei.

Insofern nicht Alle nahmen an der Mahlgeld Theil und auch Vater Bod zog es vor, nach Hause zu gehen. Ehe er jedoch schied, schritt er auf seinen kleinen Gevattermann Niabe zu, schüttelte ihm die Hand und sprach: „Martin, der Nicolaus hat auch Dich schon grüßen und uns sagen lassen, daß er in Wäldern mit zu besuchen gedenkt.“

Dobwohl diese Worte nur dem alten Martin gefolten, waren sie doch von Allen gehört und freudig ruhmte einer dem andern dem Weggange zu. „Der Nicolaus wird nach Halle kommen! — Gehe nur Gott, daß es in Friedenszeiten geschehe und solche bald auf immer wiederkehren!“ — „Amen!“ sprach Vater Tobias andächtig und verließ, seinen Gedanken weiter nachhängend, den Hofort, indeß sich die Andern in heiterer Stimmung den Freunden des gemeinsamen Mahles hingaben.

Der fromme Wunsch der Brüder, vom alten Tobias so feierlich mit „Amen“ bekräftigt, sollte aber nach Gottes Fügung nicht in Erfüllung gehen: statt des erhofften Freie-

Nicolaus Bod von Halle.

Historische Erzählung aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Von Franz Rautsch. [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung)

Das Gespräch dreht sich — wer sollte es nicht errathen? — um die Kriegsläufe damaliger Zeit, und die Erzählungen jenes würdigen Alten, den wir den Festzug eröffnen sahen und hier wieder finden, sind es zumal, denen die Freunde ringsum aufmerksam lauschen. Ein hoher Neuziger, aber körperlich und geistig noch gar rüstig, setzt Tobias Bod — dies ist sein Name — eben jetzt auseinander, wie es Anno 1618 zu dem blutigen Kriege der Wäpffen gegen ihre Unterdrücker, die Katholischen habe kommen müssen, und gut erangeligt, wie alle Hallowen, ergreift er sich in Klagen über die Noth der Katholischen aller Orten im lieben deutschen Vaterlande. „Ob die Kaiserlichen endlich den Sieg behalten werden?“ so lautet schließlich die Frage des Alten, und vorübergehend tritt ein banges Schweigen im Kreise der Versammelten ein. Dann aber fährt der Alte mit einem Blick nach Oben eifrig fort: „Aum, lieben Freunde, wir wollen untern Herrgott droben vertrauen, daß er unsere gute Sache nicht in Stücke lassen werde, und gilt es, auch hier in unserm Exilziele das Schwert für dieselbe zu ergreifen, nicht wahr, dann stehen wir Alle für Einen?“ Wie elektrisch sprangen bei diesen Worten die Männer, welche zum Theil noch in nicht zu hohen Jahren standen, von ihren Sesseln auf, Hängen mit den Hälften an und riefen wie aus Einem Munde: „Alle für Einen, und unser Herrgott wird uns nicht verlassen!“

Und wieder ergreift, nachdem die Freunde aufs Neue Platz genommen, der alte Tobias Bod das Wort. „Ist doch auch bereits mancher unserer Brüder mit draußen im Kampfe und schlägt sich weidlich mit dem Feinde herum.“ sprach er; „aber wißt ihr denn schon“, fuhr er fort, „daß mein Nicolaus mir gestern durch einen seiner Mannen, der sich ver-

steht bei mir eingeschlichen, gemeldet hat, daß die Rückkehr unseres Administrators in sein Exilist nicht mehr lange werde auf sich warten lassen?“

Alle staunten ob dieser Kunde, die gar erwünscht an ihre Ohren drang.

Schließlich indeß war es aber doch weniger der Administrator Christian Wilhelm und dessen Rückkehr nach Halle, die ihre Theilnahme in Anspruch nahmen, als vielmehr erwählter Nicolaus, der wadere Sohn ihres liebsten Freundes Tobias Bod.

„Wie geht es denn dem Nicolaus?“ so fragten jetzt mehrere zugleich, und nicht ohne leicht verzeihlichen Stolz erwiderte der Alte: „Oh, daute Euch, lieben Freunde, und freue mich sagen zu können, daß er sich wohl befindet. Seine Leute, versicherte der Bote von geteilt, gehen für ihn durch's Feuer, und so hält auch der Administrator für und für große Stücke auf seinen wadern Obristleutnant.“

„Obristleutnant?“ unterbrachen ihn die Zuhörer, „so hoch hat's der Nicolaus schon gebracht?“ — „Ja, ja,“ fuhr jetzt ein anderer Alter, Martin Niabe, fort, „ich habe es immer gesagt, daß aus dem Jungen dereinst ein Teufelskerl hervorgehen werde, und ich — Ihr wißt es doch noch? — ich bin kein Pathe!“ — Kaum vermochten die also Angeordneten ein Wächeln bei dem mit nicht geringem Pathos ausgesprochenen Nachsage Martin's zu unterdrücken, aber keiner nahm das Wort, denn immer lebhafter trat das Bild des weidlich gar unbändigen Knaben vor ihre Seele, der ja unter ihren Augen aufgewachsen war, und nahm ihr Interesse voll und ungehellt in Anspruch.

„Paß Recht, Martin!“ fuhr nach einer Weile Gottlieb Teller, der nächste Nachbar des alten Niabe fort; „und es wird auch Niemand sagen können, du hättest keine Pathenspflichten gegen den Jungen nicht treulich erfüllt. Vater Tobias und seine Alte, die brave Gevatterin — Gott habe sie selig! — haben es bei dem Häuflein der Kinder, die Gott ihnen geschenkt, aber, herangewachsen und in den besten Jahren, auch schnell nach einander wieder genommen, nicht ungen, daß Du Deines Pathens so löblich dich annahmst und ihn im Schwimmen und Klettern und Vogelstellen und Vögelstellen und Angeln und Negestriden unterrichtetest,

treter in Konstantinopel sei angewiesen, der Pforte desfalls Vorstellungen zu machen.

Madrid, 23. Juli. Nach einer Meldung der „Correspondencia“ findet gelegentlich des vom König Alfonso nach der Provinz Galicien unternommenen Aufstiegs eine Begegnung desselben mit dem König von Portugal statt. Der König von Portugal wollte zu dem Ende gestern von Lissabon abreißen.

New York, 24. Juli. Der Strike der Eisenbahnbeamten gewinnt noch immer an Ausdehnung; in San Francisco und an anderen Orten herrscht große Verwirrung. Washington, Philadelphia und Baltimore werden durch Bundesstruppen geschützt. Die niederen Volksschichten sympathisieren mit den Streikenden. Man fürchtet, daß die Aufhebungen eine ernstere Gefahr annehmen werden. Hier, in New York, bemacht die Miliz das Arsenal; die Bevölkerung infiltriert die Soldaten. An einer gestern hier abgehaltenen Volksversammlung wurden sehr erregte Reden gehalten; es wurde beschlossen, am Mittwoch ein Meeting abzuhalten, um den Sympathien der Bevölkerung für die Streikenden Ausdruck zu geben. — In Reading (Pennsylvania) griff die Menge die Militärtruppen an, welche Feuer gaben und 7 der Aufständischen tödteten und 25 verwundeten. Die Menge bemächtigte sich des Zeughauses. Auch in Harrisburg sind Aufhebungen vorgekommen. Die Regierung hat deshalb Befehle, Panzergeschiffe zu armenen. Die Truppenkonzentration dauert noch fort. Die Gouverneure der Oststaaten haben ihre Unterstützung angeboten.

Der Krieg.

Petersburg, 24. Juli. Offizielle Meldung aus Tirnova vom 20. d.: Der schwierige Uebergang über den Balkan ist glücklich bemerkt worden. Drei Bataillone des Schupa und Sarinji befinden sich im Besitze unserer Truppen.

Konstantinopel, 24. Juli. Mehmed Ali Pascha meldet, daß am Sonnabend bei Jaila zwischen Schumla und Ömanbasar ein Gefecht stattgefunden hat. Die Russen, in Stärke von vier Bataillonen und einem Kavallerieregiment, seien zurückgeschlagen. Ebenso sollen die russischen Truppen bei Nafitskoi zurückgewiesen worden sein.

Nach hier eingegangenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind die Russen im Besitze des Schipapasses bei Kasanlyk; dieselben haben auch Kalifer und Karlowo, in der Nähe von Kasanlyk besetzt und behaupten sich in Ost-Sagra. — Suleiman Pascha und Neuf Pascha organisieren die Verteidigung. Viele Einwohner der von den Russen okkupierten Gegenden fliehen nach Adrianopel. — Nach weiteren hier vorliegenden Nachrichten sollen die gegen Silistria marschierenden russischen Truppen zurückgeschlagen worden sein.

Wien, 24. Juli. Telegramme der Morgenblätter. „N. fr. Presse“ aus Jassy vom 23.: Unter den für die russische Armee bestimmten Viehtransporten ist die Rinderpest in verheerender Weise ausgebrochen. — Putareff, 22. d.: Das 2. rumänische Armeekorps, welches bisher in Caracal und Turnuagurelli stand, erhielt Befehl, in Eilmärschen nach Carabia abzumarschieren. Die rumänische Armee wird als selbständiges Ganzes die Donau nicht überschreiten, nur eine Division des zweiten Korps unter Befehl des Generals Mann wird über die Donau gehen und ist einer größeren russischen Armeedivision unter Befehl des Großfürsten Wladimir beigegeben worden. — „Deutsche Zeitung“ aus Putareff vom 23.: Oberhalb der Mündung des vom zur Rechten der Insel Byzgos entspringt sich gestern Abend ein heftiger Kampf zwischen der russischen Avantgarde und türkischen Truppen.

Telegramme der „Presse“ aus Cetinje: Gestern wurden die Höhen von Trebeschia und Glavina, eine halbe Stunde südlich von der Festung Nikit, durch

die Montenegroer erklommen. Gestern beschossen die letzteren das Fort Gernopolist; nach dem zwanzigsten Schuß ergab sich die Besatzung in Stärke von 53 Mann. Im Fort wurden Pferde, Munition und Proviant gefunden. — Aus Sclona: Gestern wurden 20 Belagerungsgeschütze mittels Flößen auf das rechte Ufer der Donau bei Byzgos gebracht. An der nämlichen Stelle ging auch der rechte Flügel des 11. Korps über die Donau und stieß zu den Cerintgruppen.

Telegramm der „Deutschen Zeitung“ aus Putareff vom heutigen Tage: 2600 bei Nikopolis gefangene Türken sind nach Niedermettelung ihrer starken Eskorte entkommen und nach Nikitsch marschiert.

Eine Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Cetinje bestätigt die Erwählung der die Stadt und die Festung Nikit beherrschenden Höhen von Trebesch durch die Montenegroer am 22. d., sowie die Kapitulation des Forts Gernopolist; derselben Korrespondenz wird weiter gemeldet, daß am 23. c. ein zweites Fort, Raboog bei Nikit, von den Montenegroern genommen sei.

London, 24. Juli. Dem „Neuer'schen Bureau“ wird über Exzerim aus dem Hauptquartier Moushar Paschas vom 20. d. M. gemeldet, die Russen seien nach einer mit 8 Regimentern Kavallerie und 8 Bataillonen gegen die Stellung Moushar Paschas ausgeführten Retrospektivbewegung wieder zurückgegangen; ihr Lagerort sei nach Djanißkibach und in der Richtung nach Alexandropol zurücktransportiert worden.

Aus Halle und Umgegend.

In der vorgestern stattgehabten Generalversammlung des Vereins selbständiger Schuhmacher wurde das von uns im Vorkaust mitgetheilte Ortsstatut eines gewerblichen Schützengeschießes für den Gemeinbezirk der Stadt Halle verlesen und genehmigt. Der die Vertretung der Entscheidungen betreffende § 11 wurde auf Antrag des Hrn. Pabst in der die Appellation nicht in sich schließenden Form angenommen. Auf die bevorstehende Anstellung von Lehrlingsarbeiten wurde seitens desselben Herrn nochmals hingewiesen und eine rege Theilnehmung aus Herz gelegt. Zum Vorsitzenden wurde wiederum, und zwar von einem abgeordneten Stimmen mit 25, Hr. Pabst gewählt. Zum Ehrenmitglied wurde in Anerkennung seiner vielen Verdienste um den Verein Hr. Schaal ernannt. In geeigneter Weise wird demselben durch Deputirte des Vorstandes Mittheilung hierüber gemacht werden.

Ans Anlaß des am Sonntag den 5. August in Halle stattfindenden Sängersfestes des Sängerbundes an der Saale haben Edl.licher Sänger und Märgler einen Extrazug hierfür engagirt. Auch Eisenbürger sind zusammengesetzt, um dahin zu wirken, daß dieser Extrazug schon in Eisenburg abgefahren sei.

Die Umfritz, daß kleine Kinder sich an vorüberfahrende Wagen hängen und ein Stützweges mit fortgeschleppen lassen, hat neulich in Magdeburg abermals ein Opfer gefordert. Zwei hinterinanderhängende Wollhoagen fuhren den abschüssigen Theil der Sobannsbürgerstraße hinauf und hatte sich der 6 Jahre alte Sohn eines dahigen Arbeiters an den vordersten Wagen angehängt, fiel aber hierbei schließlichs zur Erde und kam so unter die Räder des zweiten Wagens, welche ihn eine Strecke mit fortgeschleift haben. Der arme Junge ist hierdurch schwer verletzt. Mit Zittern sehen wir häufig größere und kleinere Kinder sich an Fuhr- und Rutschwagen anhängen, und mitunter, wenn sich mehrere dieses Vergnügens bereiten wollen, mit Drängen und Schuppen, dertreiben, daß oft nur noch haarbreiter Raum sie von den Rädern trennt. Geschleht ein Unglück durch diese Unart, dann wird meistens dem Geschickreuester die

Schuld beigemessen, obwohl dieser, seine Pferde im Auge habend, keine Ahnung daran hat, was hinter seinem Rücken geschieht. Es sollte Eltern und Lehrer, zu Jedermann, der solche Ungehörigkeiten sieht, durch Wort und That dieselben zu verhindern unablässig bemüht sein.

Im Verlehr laufen nun auch falsche Zehnmarkstücke um, die so ausgezeichnet nachgemacht sind, daß nur der Klang die Unächtheit verräth. Man achte also auf diese Münzen.

Der frühere Assistent am hiesigen landwirthschaftlichen Institute Dr. phil. Adolf Rost ist zum Gewerbeschul-lehrer ernannt und an der königlichen Gewerbestule zu Kassel angestellt worden.

Aus der Provinz.

Der Reichs-Assessor Paulinus ist bei dem Kreisgericht in Naumburg a/S. zum Kreisrichter mit der Funktion als Reichs-Kommissar in Wiehe ernannt.

Der Kreisgerichts-Rath und Hofstellungs-Direktor Salzman in Halberstadt ist gestorben.

Wiesenfels, 23. Juli. Auf einem der Lagerplätze der Firma C. A. Wolf am Bahnhofs hier sieht man, wie in einem zwischen Leeren Ballons benähte zu einer Erde sich befindenden Kiste eines Nachforschenspaars ein schon ziemlich ausgewachsener Kaktus sich breit macht. Die aus dem Kiste verdrängten Erzeher scheinen an dem umgebenen Erzpfling eine große Freude zu haben und tragen emsig immer Futter zu, welches der Dummerfakt als einen von Reichtümern ihm zukommenden Tribut gnädig annimmt. (Kreisbl.)

Sachsen und Thüringen.

Chemnitz, 21. Juli. Vor acht Tagen ist der Kaiser der hiesigen Stadtkorthees, nachdem er mehrfacher Selbstuntersuchungen sich schuldig gemacht, schuldig geworden. Einige Tage darauf ist er in Glauchau betrogen und verhaftet worden und geht nunmehr hier seiner Bestrafung entgegen. Der Schaden, den er den Mitgliedern des Stadtmilitärkorps verursacht hat, wird auf ca. 6000 M. angegeben. — Das hiesige Sommertheater, welches unter der Leitung des Direktors Holmann bisher stand, ist auch von einem Unfall betroffen worden. Der Genannte hat sich, wie die diesfällige Bekanntmachung lautet, durch die Unachtsamkeit der Verpächterin gezwungen gesehen, die Leitung des Sommertheaters niederzulegen. Derselbe ist von einem Bühnenmitglied, Herrn Emil Reule, übernommen worden.

Anhalt.

Deffau, 20. Juli. Der Schnitt des Roggens hat hier seinen Anfang genommen. — Wie sehr der Regen der letzten Tage auf die Preise des Futters von Einfluß gewesen, beweist, daß der Str. Hen jetzt mit 2,50 M. bezahlt wird. — Man hält eine gesegnete Grummeterie hier für gesichert. — Gurten wurden am Sonnabend mit 1,50 M. und am Mittwoch bereits mit 80 J. pro Mandel auf dem Markte bezahlt. Kartoffeln wurden ebenfalls mit 15 J. pro Äter gefast. (Göth. Z.)

Deffau, 24. Juli. Trogbem wir doch eigentlich nicht mehr in der Grünbergt leben, so werden doch mitunter jezt noch Preise gezahlt, die dazu angethan sind, uns geradezu in Erlaunen zu setzen. So es bei dem am gestrigen Tage vor herzog. Finanzdirektion angezeigten Termin zum Verkauf eines zur Domäne Neu-Witzkau gehörigen Gartens. Derselbe liegt mit der Straßfront in der Antoinettenstraße und umfaßt eine Fläche von circa 70 Ruten. Als Kaufpreis wurde hierfür die Summe von 6900 M. gezahlt, mithin für die R. Ruthe circa 100 M. (Göth. Z.)

dens kam nur zu bald neue und grausigere Heimjuchung mit Krieg in das Land, dem je zuvor.

Das Pfingstfest war zwar noch ohne alle Störung gefeiert worden, allein schon wenige Tage später nahte Kriegskrieg der Stadt und bald, bald sollte er auch innerhalb ihrer Mauern toben.

Wir erwähnten bereits, daß der Administrator des Erzbistums zur Zeit in Halle nicht anwesend war und die Stadt somit völlig schutzlos dastand. Dies wußten die Kaiserlichen, und Wallenstein'sche Truppen, 12000 Mann stark, vom Grafen Schlick und dem Herzog Franz Albrecht von Sachsen-Rauenburg geführt, waren es, welche sich eben jezt mit leichter Mühe zu Herrichern der Stadt machten.

Die St. Moritzburg, im nordwestlichen Theile Halle's gelegen, bot ihnen einen hochwillkommenen Stützpunkt für ihre kriegerischen Unternehmungen, und so legten sie denn allso gleich eine starke Belagerung in dieselbe.

Wie unglücklich Weh hatte diese Burg schon über Halle gebracht und sollte es später noch ihre bereiten!

Reichensloß und Zwingburg zugleich durfte sie, ein Riesebau, sowohl was Pracht und Schönheit, als Festigkeit und Stärke anlangt, jeder andern Burg damaliger Zeit sich dreist zur Seite stellen; allein schon die nächste, allerdings von den Bewohnern Halle's mehr oder minder selbst verschuldet Veranlassung zur Gründung derselben war die bellagerten Verhältnisse, da sie mit der gänzlichsten Unterjochung der bis dahin vielfach bevorzugten Stadt im engsten Zusammenhang stand.

Treten wir zum bessern Verständnis unserer Erzählung diesen Vorgängen einen Augenblick näher.

Es war eine gar traurige Zeit für Halle, als sich gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts die seit Langem schon vorfindenden Zerwürfisse im Innern der Stadt auf das Bedenklichste steigerten. Die „Zünfte und Gemeinheiten“ waren von Haß und Neid gegen die reicheren, weil im Besitze der Soologüter befindlichen, „Pflücker“ erfüllt, und mit Hilfe eines Verführers, des ränkevollen Rathsherrn und Obermeisters der Schuhmacher-Zunft, Jacob Weißack, gelang es am 20. September des Jahres 1478 dem Erzbischofe Ernst von Magdeburg, gerade während die Bürger-

schaft, die Gefahr nicht abnehm, in den Kirchen der Stadt dem Gottesdienste beschloßte, von dem naßen Siebichenstein aus durch das Ulrichsloß einzudringen und nach kurzer verzweiger Gegenwehr der inzwischen durch die Sturmloche zu den Waffen gerufenen Einwohner die Stadt in Besitz zu nehmen, angeblich — um Ruhe und Frieden in ihren Mauern wieder herzustellen.

Abgesehen nun von schweren Bußen, welche der Bürger-schaft auferlegt wurden, wußte der Erzbischof — damals noch ein Knabe von elf Jahren! — auf dem bald darauf zusammengetretenen Landtage den Beschluß durchzusetzen:

„Sonder Verzug bei oder in Halle ein festes Schloß zu erbauen, um die Stadt besser in Gehehrsam, Unterwürfigkeit und Ruhe zu erhalten.“

Schon am 25. Mai des Jahres 1484 erfolgte die Grundsteinlegung zu der gewaltigen Burg und zwar an der nämlichen Stelle, welche bis dahin das „schwarze Schloß“, vielleicht eine Gründung der Heere Karls des Großen, eingenommen hatte. Achtzehn Jahre lang währte der Bau ununterbrochen fort, und die für die damaligen gebarnen Zeiten sehr bedeutende Summe, welche auf denselben verwendet wurde, betrug 150,000 Gulden. Endlich fertig hergestellt weiste der Erbauer die Burg in die Ehre des Patronus des Erzbistums, St. Mauritius, und machte sie alsbald zu seinem Reichensloße. Wie lieb er aber dasselbe hatte, erweist daraus, daß nach seinem Tode, so war es testamentarisch angeordnet, sein Herz in der Schloßkirche beigesetzt werden mußte, während der Leichnam selbst nach Magdeburg gebracht wurde, wo er bekanntlich in einem Sumpf von Peter Bischer aus Nürnberg gefertigten Sarkophage ruht.

Der zweite Bewohner der St. Moritzburg war der große Gegner Außers, Kardinalerzbischof Albrecht von Magdeburg und Mainz, der über und unter der Erde innerhalb der Burgmauern in wenig erbaulicher Weise sein Wesen trieb, daher der Reformator in seiner dritten Weisung dieses einmal mit einem höchst schimpflichen Namen öffentlich brandmarkte.

Später finden wir den bigott-katholischen Erzbischof Johann Albrecht den Älteren — er ging stets am Stode,

auf den er sich stützen mußte — in ihrem Verzuge; ewig denkwürdig aber bleibt jene in den Mauern der Burg gehaltene Judasnacht, nach deren Verdringung Herzog Albra, entsehligen Untertanen! in nie zu reichfertiger Weise den Landgrafen Philipp von Hessen gegenüber nahm, obwohl letzterer, nachdem er kurz zuvor dem Kaiser Karl V. süßfällige Abbitte gethan, feierlich zugesichert worden war, daß er nicht in „einiger“ — man las aber später „ewiger“ — Haft gehalten werden solle.

Vom Jahre 1561 ab, in welchem die Reformation im ganzen Erzbistum Magdeburg endlich Eingang fand, residirten dann die Administratoren, wie sich nun als evangelische Regenten die Herren des Landes nannten, in der St. Moritzburg, und unter ihnen begannen wir, eben als der dreißig-jährige Krieg entbrannte, jenem Christian Wilselm, in dessen Diensten Obristleutnant Vork so rühmlich sich auszeichnete.

(Fortsetzung folgt.)

Lied des Nachtwächters zu Bad Bernsdorf.

Um 10 Uhr: Götter Ihr Herrn und laßt Euch hören, Ihr er Götter hat sehr geschlagen, Ich Götter schreie Götter und ein Drum laßt und gehoramt sein!

11 Uhr: Nur es Säger blieben tren, Herr, gieß, daß kein Altraß sei!

12 Uhr: Zwölf Uhr ist das Ziel der Zeit, Mensch beudet! die Zerblütheit.

1 Uhr: Eins ist noth, o treuer Gott! Sieb mit einem selgen Tod!

2 Uhr: Zwei Wege hat der Mensch vor sich, Herr, den guten selber mid!

3 Uhr: Dreißig ist das Aderfest; Mensch, wie ist dein Herz besetzt?

4 Uhr: Vier! ermuntert Götter Eim, Denn es ist die Nacht schon. Danket Gott, der uns die Nacht Dat so väterlich bewacht!

Die letzten kalten Nächte, schreibt die Zeitg. Z., haben den Gurken vielfach Schaden zugefügt, so daß dieselben in wenigen Tagen eine Preissteigerung bis 2 M. das Schock erfahren haben. Hierbei möge erwähnt werden, daß uns gestern ein Tripel von vollständig entwickelten Gurken aus dem Anstuh fremdlich überandt ist. Drei Exemplare, zwei davon zusammengewachsen, an einer Blüte, ist in der Spezies der Gurken unsern ältesten Gemüsegärtnern bisher nicht vorgekommen.

Zerbft, 21. Juli. Auf dem getriggen Getreidemarke waren bereits einige Sad neuer Roggen zum Verkauf gebracht. Wenngleich noch feucht, ließ der Roggen eine gute Qualität erkennen. Die Roggenente ist jetzt allgemein im Gange. Die Befürchtung, daß die große Hitze der Entwicklung der Körner unvorteilhaft gewesen und in Folge dessen der Ertrags ein sehr schmaler sein würde, hat sich als übertrieben herausgestellt. Nur auf ganz leichtem trockenen Boden ist eine Nothreife eingetreten, sonst ist überall die Körnerbildung eine gute, die Ähren sind voll und schwer und die Zahl der Garben ist eine durchaus befriedigende. Im Allgemeinen stellt die Roggenente ein recht gutes Resultat in Aussicht. Die Nothreife ist als beendet anzusehen, wenn auch ein geringer Theil noch in der Einheilung begriffen ist. Die Ernte ist eine sehr befriedigende bis auf die geringen Nachtheile durch Auswinterung und frühjährige Fröste. Die Erträge in Stroh übersteigen den wahren Durchschnittsertrag jedenfalls um 10 pCt. Es wird hauptsächlich in Frage kommen, in wiefern das auswärtige Angebot resp. der Import gegenüber dem Bedarf der Del-Industrie die Konsumtion günstiger oder ungünstiger für den Produzenten stellen werden. (3. Zn.)

Wrtig, 22. Juli. Heute Morgen 6 Uhr brannte die dem Mühlenerberger Werner hierseits gehörige, nahe bei der Stadt gelegene Windmühle gänzlich nieder. Die Entstehung des Feuers ist noch unbekannt. (Söth. Z.)

Antlicher Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Juli 1877.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung verlas der Herr Vorsitzende das Schreiben an den Herrn Oberbürgermeister von Hof eingegangen und ihm von demselben mitgetheilte, wörtlich wie folgt lautende Telegramm:

Wrtig, Kabschiff, d. 23. Juli 1877.

Herrn Oberbürgermeister v. Hof, Halle.

Mittels des eben vollendeten unterrichtlichen Kabschiffes bei Mainz aus der Universitäts- und Handelsstadt Halle Gruß und Segenswünsche.

Generalpostmeister Stephan.

Nach dem Eintritt in die Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1. Der Handelsmann Dieskau hat das für den jährlichen Miethszins von 273,5 M. innehabende ehemalige Thor-Kontrollhaus am Mannischen Thor am 1. Oktober gekündigt. Es hat deshalb ein anderweitiges Angebot statgefunden, bei welchem er Dieskau mit dem Gebote von 250 M. Bestbieter gegeben ist.

Der Magistrat beantragt, die Ertheilung des Zuschlags an den r. Dieskau zu genehmigen.

Die Genehmigung wird ertheilt.

2. Der Magistrat beantragt unter Ueberreichung des betreffenden Kostenantrages zu nachstehenden, von der Baukommission befristeten Reparaturen und Verbesserungen in der Volksschule an der neuen Promenade, den veranschlagten Betrag von 3200 M. zu bewilligen.

Dies geschieht, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

3. Der Magistrat beantragt Nachb. von 7 Mitgliedern behufs Bildung einer gemischten Kommission zur Vorbereitung der Organisation des Stadtverordneten.

Die Versammlung wählt als Mitglieder der gedachten Kommission die Herren Schröder, Görlich, Schulze, Nieck, Gneiß, Wehde und Götting.

4. Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß für die Monate August und September cr. für 2 Hilfsarbeiter im Stadtsanuarie zur Führung der Magistratur und Bezeichnung der Geschäfte eines Aufsehers in der Kommunal-Verwaltung der Betrag von je 100 M. pro Monat, überaus fast 400 M., auf den Hauptdispositionsfond übernommen werde.

Die Versammlung ist mit dem Antrage des Magistrats einverstanden.

5. Zum Bau eines 24 Cm. weiten Thonrohrkanals in der Straße von Kleinmiedern bis zur Schulgasse bewilligte die Versammlung unterm 16. April cr. auf Grund des damals vorliegenden Kostenantrages 2600 M., einschließlich 864 M. freiwillige Beiträge der Adjacenten.

Inzwischen hat sich eine Umarbeitung des Projekts mit größerer Anzahl von Reinigungschächten und Herstellung von Sanbängen mit Wasserfluß als erforderlich ergeben.

Der Magistrat beantragt daher nach Anhörung der Baukommission, die für den fraglichen Kanalbau, unter Gegenrechnung der geeigneten freiwilligen Beiträge von 864 M., bewilligte Summe von 2600 M. auf 2900 M. zu erhöhen.

Die beantragten Mehrlöhne von 300 M. werden vorbehaltlich der Rechnungslegung bewilligt.

6. Es hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, die jetzige Dienstwohnung des Polizei-Inspektors zu Bureau zu verwerfen.

Der Magistrat beantragt deshalb, sich damit einverstanden zu erklären, daß dem jetzigen Polizei-Inspektoren, so lange denselben eine Dienstwohnung nicht überlassen wird, für Beheizung einer in der Nähe des Polizei-Verwaltungs-Gebäudes belegenen, die Billigung des Magistrats und der Polizei-Verwaltung erhaltenden Wohnung, eine Miethschädigung von 300 M. gewährt und der auf das laufende Etatsjahr fallende befristete Betrag aus dem Dispositionsfond Tit. XVI. C. 2 entnommen werde.

Der Antrag ist heute eingezogen und hat der Magistrat um Erleichterung in heutiger Sitzung erlöst.

Die Versammlung erkennt jedoch die Dringlichkeit der Sache nicht an.

Die übrigen Verhandlungs-Gegenstände der öffentlichen Sitzung wurden verlag.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind bis zu dem 14. Juli c. beendeten 28. Jahreswochs für je 1000 Einwohner, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, gestorben: in Berlin 48,8, in Breslau 30,9, in Königsberg 37,6, in Köln 33,7, in Frankfurt a. M. 21,9, in Kassel 26,6, in Hannover 20,6, in Magdeburg 33,7, in Slettin 35,6, in Altona 21,8, in Straßburg 28,7, in München 36,4, in Nürnberg 30,2, in Augsburg 42,8, in Dresden 33,7, in Leipzig 31,5, in Stuttgart 29,3, in Braunschweig 22,2, in Karlsruhe 23,7, in Hamburg 25,0, in Wien 30,6, in Budapest 39,6, in Prag 32,6, in Basel 28,7, in Brüssel 19,0, in Paris 21,9, in Amsterdam 25,2, in Rotterdam 22,0, im Haag 17,0, in Kopenhagen 19,8, in Stockholm 28,3, in Christiania 21,0, in Petersburg 31,2, in Warschau 36,2, in Odessa 31,9, in Bukarest 20,3, in Rom 20,8, in Neapel 27,0, in Turin 33,2, in London 21,4, in Glasgow 18,9, in Liverpool 24,0, in Dublin 23,9, in Einburg 21,1, in Alexandria (Aegypten) 43,1, in New-York 20,4, in Philadelphia 17,2, in Boston 13,7, in San Francisco 16,8, in Kalkutta 17,6, in Madras 28,2, in Bombay 119,0.

Beim Anfange der Woche sank die Temperatur der Luft unter vorherrschenden West- und Nordwestwinden erheblich und blieb erst gegen Mitte der Woche langsam nach Eintritt mehr südlicher Luftströmungen; reichlichere Niederschläge fanden nur in der zweiten Wochenhälfte im Gefolge mehrerer Gewitter statt. Der Luftdruck sank allmählich im Laufe der Woche.

Das allgemeine Sterblichkeitsverhältnis in den deutschen Städtegruppen ist gegen die vorhergehende Woche etwas gemindert, von 31,5 auf 30,7 (auf 1000 Einwohner und 1 Jahr gerechnet). Diese Abnahme ist vorzugsweise durch die im Allgemeinen etwas feiner gewordene Sterblichkeit des Säuglingsalters bedingt worden, die besonders in Berlin und München ihren Höhepunkt hinter sich zu haben scheint. In den Städten unter 40,000 Einwohnern ist diese Abnahme der Säuglingssterblichkeit noch auffällender als in den größeren.

Unter den Todesursachen zeigen die Infektionskrankheiten im Allgemeinen keine besondere Veränderung gegen die Vorwoche. Todesfälle an Scharlachfieber und Diphtherie haben sich in Berlin und Breg gemehrt, auch in Wien und Paris ist deren Zahl eine größere. Typhus herrscht zur Zeit in keiner deutschen Stadt in hervorragender Weise, namentlich ist in der Berichtwoche kein Pityriasis-epidemiell gemeldet worden. Auch in Petersburg ist die Zahl der Pityriasis-erkrankten geringer, in Pest und einigen italienischen Städten etwas größer. Rothenobstfälle sind in London, Wien, Prag wieder häufiger, doch ist die Zahl der Neuerkrankungen eine geringere. Aus Kottbus wird ein Todesfall an Pocken berichtet. Nach immer prävalierend ist die Zahl der tödlich verlaufenden Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder. Wenngleich diese Krankheiten im Allgemeinen und speziell in Berlin einen nicht unwesentlichen Nachlaß zeigen (es starben in Berlin in der Berichtwoche 150 und 295 Kinder gegen 183 und 384 der vorhergehenden Woche), so forderten sie doch in den Städten der Norddeutschen Gruppe und am Rhein mehr Opfer, namentlich in Straßburg, Wachen, in Neudingen ist die Epidemie gleichfalls noch nicht gelassen. Auch in den außerdeutschen Großstädten mehren sich die Todesfälle an diesen Krankheiten in höherem Grade, so in London (177), in Warschau (56), in Pest (46), in Odessa (48). Auch mehrere Fälle von Cholera wurden wieder in Hamburg, Straßburg, London beobachtet. Aus Indien lauten die Nachrichten über Verbreitung der Cholera wieder ungünstiger.

Bermischtes.

Dresden, 24. Juli. Gestern Abend 8 Uhr ist in einem Steinbruche zwischen Rathen und Wachsen eine große unterirdische Höhle in die Elbe gestürzt und die Schiffsahrt dort gänzlich unterbrochen worden.

München, 24. Juli. Heute früh fand in der Mitte der Stadt (Senfingen Straße) einmal ein Haus-einsturz statt; nach den vorläufigen Ermittlungen sind 4 Personen todt, 6 mehr oder weniger bedächtig.

Der bekannte Grundbesitzer Koffler ist in Stockholm in Folge eines Schlags, welchen ihm ein Pferd verlegt hatte, gestorben.

Der Kaffol hat die Absicht haben, der Frau des amerikanischen Generalkonsuls Sherman, welche so viele Peterspennige für ihn gesammelt hat, die goldene Insigne zu verleihen.

Handel und Verkehr.

Der scheinbar unaufhaltsame Rückgang des Courses der Berlin-Anhalter Eisenbahnaktien nimmt die Aufmerksamkeit in beträchtlichem Maße in Anspruch. Innerhalb der beiden letzten Börsentage betrug der Coursekurs allein 5 pCt. und die Aktien notiren heute bereits 22 pCt. unter dem Parcourse. Den Anstoß zu diesem fortwährenden Sinken des Course hat die Lösung der Berlin-Dresdener Angelegenheit gegeben und es ist die Auffassung ja auch vollkommen berechtigt, daß die Konkurrenz einer in den Händen des Staates befindlichen Bahn sich nicht wenig erweisen wird, der Berlin-Anhaltischen Bahn den schädlichen Vertheil auf die Dauer ganz abzunehmen oder doch auf einmündliche zu vertheilen. Dazu kommen die kolossalen Mindererinnahmen des laufenden Jahres.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 24. Juli.

Aufgeboren: Der Kaufmann P. Christoph, Apolda, und M. Fischer, Leipzig, Leipzig 1. — Der Zeugmiedemeister F. Grunewald und M. Eichenacker, Kanitzgasse 3. — Der Stellmacher W. Tige ff. Sandberg 1. und W. Händler, Kapellenstraße 11.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter C. Franke eine T., Moritzstraße 10. — Dem Hausdiener E. Spagier eine S., ff. Sandberg 21. — Ein ungel. S., Entbind.-Anstalt. — Dem Hfammenschmiedemeister G. Wende eine T., Sommergasse 2a. — Dem Böttcher E. Feistel eine S., Saalberg 14b.

Gestorben: Ein ungel. S., 2 M. 7 T., Manie, Sommergasse 13. — Des Schmied H. Götze T. Auguste Vertha, 1 J. 9 M. 25 T., Basilar-meningitis, Parfümeriestraße 11. — Der Zimmermann Bruno Nicolans 32 J. 4 M. 20 T., Ertrunten, Mittelstraße 13. — Die Wittve Fanny Wilhelmine Krüger geb. Wöhring, 62 J. 1 M. 10 T., Lebertrebs, gr. Schloßgasse 3. — Des Ruchter R. Reichert T. Minna, 2 J. 9 M. 1 T., Meningitis, Unterplan 10. — Des Kaufmann C. Zimmermann T. Ottilie Gertrud, 6 M. 25 T., Brechdurchfall, Markt 16. — Des Anstalt G. Beitzig T. Anna, 6 J. 1 M. 4 T., Marasmus, Minn. — Die Wittve Charlotte Schäfer geb. Otto, 67 J. 4 M. 24 T., Carcinoma recti, Dachritzgasse 7. — Des Schuhmacher G. Schäge S. Otto, 6 M. 21 T., Krämpfe, Saalberg 3. — Des Handarbeiter C. Staudt T. Auguste Anna Rosa, 1 J. 3 M. 1 T., Diphtherie, Langgasse 3. — Die Wittve Christine Marie Hund geb. Sieber, 55 J. 8 M. 12 T., Narialcysten, Ludwigstraße 1. — Des Tischlermeister H. Bergmann T. Maria Magdalena, 8 M. 15 T., Brechdurchfall, Fleischerstraße 31. — Des Tapezierer G. Franzenhof S. Ernst, 4 J. 4 M. 1 T., Gehirnentzündung, Schulgasse 2a.

Witterungsbericht vom 24. Juli.

Barometer allgemein gefallen, meistens bei starker Erwärmung Winde südlich. Wetter vorwiegend heiter, zu Gewitterbildung geneigt. Westliches Deutschland Nachts und früh vielfach Gewitter.

Nachtrag.

London, 25. Juli. (Orig.-Telegr.) „Times“ erfährt aus Malta, daß die britische Flotte in der Besatzung Ordre erhalten hat, binnen kurzer Zeit nach Gallipoli abzugehen. Die türkische Flotte fährt fort, zu rechtzeitiger Bezeichnung zu mahnen.

Budapest, 24. Juli. Guten Vernehmen nach wird der Czar in den ersten Tagen des August in St. Petersburg erwartet. Er bezieht sich von dort abwärts nach Triflis und ins Lager der kaukasischen Armee nach Alexandropol.

Wien, 24. Juli. Offizielle Kreise versichern, daß Rußland bezüglich Konstantinopels beruhigende Erklärungen abgegeben habe, so daß Oesterreichs Aktion in die Ferne gerückt erseheine.

London, 24. Juli. Nach dem Standard hat das Bombardement Russlands durch die Russen ungeheure Folgen. Die ganze Stadt gleicht einem Feuermeer. Alle Veruche Reuf Paichas, die Russen aus ihren Stellungen am Balkan zu verjagen, misslingen. Die Russen halten den Schiffsapost und Galtfogra besetzt.

Wie „Daily Telegraph“ erfährt, retiriren die Türken nach Philippopol. Hassan Paichas marschirt mit 50 Bataillonen nach der Nordseite des Balkan via Danub. Ein bestiger Kampf wird nahe bei Jenikof in Armenien signalisirt, wobei die Russen Sieger blieben. — Das 14. russische Armeekorps zieht gegen Eger, nicht gegen Sifflaria.

Nach einer Times-Depesche wäre Oesterreich entschlossen, Bosnien und die Herzegowina zu okkupiren, wenn England Truppen in Gallipoli ans Land setzt.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben, Zubehör, Ballon, auch Garten, 1. October 77 zu vermieten. Wuchererstraße 6.

2 Vogis, 125 u. 50 P., auch getheilt, vermietet. Breitestraße 17.

Mühlweg 11 ist eine möblirte Wohnung von 4 Zimmern, ganz oder getheilt, zu verm.

Ein Laden mit Wohnung in guter Lage, 3. 1. Kasse oder früher zu beziehen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Georgstraße Nr. 1 (zwischen Datz und Friedrichstraße) ist eine Wohnung für 60 P. per 1. October zu beziehen.

Neißstraße 26 ist eine kleine Wohnung sofort zu beziehen.

2 Wohnungen von St., R., R. zu vermieten. Mühlweg 29.

Gr. Rittergasse 17 Stube, 2 R., Küche p. 1. October zu vermieten bei Ref. Berger.

Ein freundl. Parterrelogis ist p. 1. October an solide, ruhige Leute, desgl. eine K. Stube an eine einz. anst. Person zu vermieten. Rathshof 8.

Wohnung zu 45 P. verm. Feldstraße 10a, 1. Fein möbl. Zimmer nebst Kabinett zu vermieten. Geißestraße 72.

Königsstraße 36, III (am Königsplatz) ist ein freundl. möbl., geräum., stilles Zimmer, separat. Eing., 1. August zu vermieten.

Stübchen mit Bett ff. Ulrichstraße 34, II. Logis zu vermieten Strohhofstraße 33.

Möbl. Stube Lindenstraße 5.

Anst. Schlafstelle ff. Schlam 11, III.

Log. u. R. f. 2 anst. H. gr. Berlin 14, p.

Anst. Schlafstelle für 2 Herren mit ober ohne Kost gr. Branngasse 22/23, III.

Halleischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.

Mein sehr reichhaltiges Lager von Steppdecken, woll. Schlafdecken und Daunen-Steppdecken in den verschiedensten Gattungen erlaube ich mir hiermit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 7.

Bekanntmachung.
Die in der Restauration Albert Karnstädt'schen Substitutionskafé von hier, auf den 1. und 8. September cr. Vormittags 11 Uhr anstehenden Termine werden aufgehoben.

Halle, den 18. Juli 1877.
Königliches Kreisgericht.
Der Substitutionsrichter.

Auktion.

Freitag den 27. Juli Nachm. 2 Uhr verleihere ich gr. Kalkstr. 1. einen Nachlaß, bestehend in: Band- und Tischuhren, etwas Kupfer, Zimm. Kuchentische, 1 eiserne Gelblase, Federbetten, Wäsche, Schreib- und Kleiderkretzer, Kommodenschrank, Kommoden, Tisch, Kleidungsstücke, Hausgeräte u. dgl. m.

H. Brandt, Auktions-Commissar und ger. Taxator.

Montag den 30. Juli c. Nachmittags 1 Uhr verleihere ich im Auktions-locale des Königl. Kreisgerichts: verschiedene Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke u. s. w.

W. Elste, ger. Auktions-Commissar.

Die feinsten u. größten Isländer Heringe trafen in frischer Sendung ein bei

G. Friedrich, Bürgasse Nr. 10 am Markt.

Neue faure Gurken empfiehlt G. Friedrich.

Neue faure Gurken in Schalen und Einzelnen empfiehlt

Herrmann Lincke, alter Markt 31.

Neue Heringe, Stück 3 u. 4 C. Müller Nacht.

Neue blaue Kartoffeln verl. Frandensstr. 7. Heu- und Strohpelz verl. Frandensstr. 7.

Fisch-Verkauf kleine Biere am Wehre. G. R o s s m a n n.

Meinen vollen Ausverkauf wegen günstiger Aufgabe des Geschäftes bringe mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung, daß ich zu und unter Einkaufspreis, laut Factura, ausverkaufe.

(Probieren gestattet.)

R. Storz, Leipzigerstrasse 103.

Delicatessen, Wein- und Spirituosen-Handlung.

2 Schneiderische billig zu verl. Freundpl. 5, 1. 2 fette Schweine zu verkaufen.

Weder's Restauration am Markt.

Eine gut erhaltene Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Kabinetsen, 4 Schränken etc. ist preiswerth zu verkaufen. Wo? Jagen Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.

Secretair, Kleider- u. Waarenkränze verl. billig von 2 1/2 an alter Markt 28, p.

Daf. Wohnung für 100 1/2 zu verm.

Handrollwagen verkauft billig

A. Tiede, Schmiedemeister, Büchstrasse 24.

Ein junger Landhund zu verkaufen gr. Ulrichstr. 11, im Kofelengschäft.

4-6 Stück ordinäre Hunde kaufst. Näheres Büchstrasse 67, im Laden.

Ein kleines Haus mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Büchstrasse 12. Daf. 2 Wohnungen zu vermieten.

Einem Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen suchen für unser Landesproducenten gros-Geschäft. Nebert & Wärder.

Bekanntmachung.
Durch Verordnung des Bezirksraths zu Merseburg vom 7. d. Mts. ist der Anfang der Jagd auf Hasen, Rebhühner und Wachteln auf den 27. August d. J. festgesetzt worden.
Der Königliche Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Für Glasermeister
empfehle mein großes Lager von Kapitaler 1 1/2-2 1/2 zu 40 Pfg. Prima-Waare, Palmetten 45-75 Kpfa.
Emil Karsch.

Für Zimmermeister und Bautischler
empfehle mein reichhaltiges Lager von gestanzten und gegossenen Kapitalern, Rosetten, Aeroteren, Friese, Bekrönungen, Lambrequins (0,25 M. breit, per lauf. Meter von 2 Mark an), sowie sämmtliche in dies Fach schlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.
Emil Karsch, Klempnerei für Ban und Architectur, kleine Klausstraße 5.

Baumwollene Strickgarne und Strumpfwaren
empfehle — um hiermit für diese Saison zu räumen — zu Selbstkostenpreisen.
L. Dannenberg, Herrenstraße 7.

Wöbelmagazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt:
gut gearb. 2-zähr. mahag. u. birf. Kleiderkretzer 15 Zhr., u. polst. Federkränze 9 Zhr., Kommoden 7 Zhr., Nohrstühle 1 1/2 Zhr., 2-zähr. Küchenschir. m. Glas-anf. 10 Zhr., starke Bettstellen 3 1/2 Zhr., Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegel-schrankchen, Wäschekränzen und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen.

Wegen Vergrößerung meines Zinwaarenlagers beabsichtige ich mein reichhaltiges Lager von

Weissblech- und Lackirwaaren, Lampen etc. etc.

zu räumen und verkaufe ich diese Waaren zu und unter Fabrikpreise. — Auch würde ich dasselbe im Ganzen billigt verkaufen und ersuche Resectanten, mit mir in Verbindung zu treten.

Emil Karsch, Klempnerei für Ban und Architectur, H. Klausstraße Nr. 5. (S. 52307)

Für das Comptoir einer hiesigen Fabrik wird ein junger Mensch aus reichthaffener Familie, mit guten Schulkenntnissen, zu Ausgängen und anderen Dienstleistungen gegen mäßigen Wochenlohn gesucht.
Schriftliche Meldungen unter S. 25 besorgt die Exped. d. Bl.

Karlstraße 21a, 1 Treppe wird ein Hausmann gesucht.

Ein propere, ehelicher und zuverlässiger Burche (15-16 Jahr) wird sofort gesucht. Meldungen bei Haasenstein & Vogler.

Ein gewandter Schreiber von 17 Jahren sucht zum 1. August Stellung. Gest. Offerten unter A. B. 9 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gelübte Wittivrennen finden Arbeit bei Pevy.

Ein ordentliches Kindermädchen sofort oder zum 1. August gesucht
H. Ulrichsstraße 30.

Ein junges Mädchen zur Aufwartung gesucht
H. Ulrichsstraße 1b, 11.

1 ord. Mädchen 1. Aug. gest. Charlottenstr. 1.

Ankünd. Mädchen mit guten Attesten wünschen noch 1. Aug. St.; Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.

Hausmädchen u. Hausburchen suchen sofort und später Stellen durch Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Hausmädchen für 2 einzelne Leute, Kellner, Hausknecht, Hausburchen sucht Frau Hermann, Trödel 19 am Markt.

Ord. Mädchen weist sof. u. 1. Oct. nach P. Fleckinger, H. Schlamm 3.

Kochmamsells, Landwirthschafterin, Kindermädchen, Hausburchen, alle mit sehr gut. Attest, wünschen 1. August u. später Stellung durch Fr. Nüsscher, Kuttelplortze 5.

Nützliche Mädchen werden gesucht und nachgewiesen.
Fr. Kindermann, gr. Ulrichsstraße 47.

Königsstraße 29
ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage zum 1. October zu vermieten.

5 Stuben, 4 Kammern, K., Zubeh. nebst Garten, auch zu theilen. 1. October zu verm. Magdeburgerstr. 27 vor Freyberg's Garten.

Die Bel-Etage des Hauses Parz 22 ist für 170 1/2 zu vermieten. Das Nähere zu erstfragen Karlstraße 21a, 1 Tr.

Restaurations-Gesuch
in guter Lage in Halle. Auch würde eine Restauration gegen Kaution gern übernommen. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein geräumiger Laden
event. auch mit daran stoßender Niederlage zum 1. October d. J. an frequentester Gasse, z. B. Markt, Leipzigerstrasse, große Ulrichsstraße, Steinstraße oder angrenzend, wird für ein reichliches Geschäft zu mieten gesucht und werden Offerten unter F. 243 durch die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., Leipzigerstrasse 105 befordert.

Wegen Vertretungswechsel ersuche ich alle diejenigen, die noch etwa Forderungen für Lieferungen an die Firma mechanische Schuh- und Stiefel-Fabrik T. Rosenthal haben, mit der Rechnung gest. sogleich Poststraße 10 einzureichen.

T. Rosenthal, Schuhfabrikant aus Berlin. Hier Poststr. 10.

Annoncen für Mittagstisch werden angenommen.

Elsässer Tavernen, vorm. Café Royal, Nr. 7. Rathhausgasse Nr. 7.

Zischgäste werden angenommen
Magdeburgerstr. 30, Hint., part.

Bekanntmachung.
Das Abblenden von Schutt und Asche auf unserem Ackerplan ist nicht weiter gestattet, dagegen kann noch Erde und Koth angefahren werden.
Faring, Ehrenberg & Cie.

Ein grauobernes gesticktes Arbeitsstischchen mit Inbalt am Sonntag auf dem Wege von der Frandensstraße bis Freyberg's Garten verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Frandensstraße 2.

Gestern von Siebichenstein nach d. Lindenstraße, über Promenade, Post- und Königsstraße ein Haarschirring verloren. Gegen Belohnung abzugeben Lindenstraße 2.

Verloren am Sonntag Abend eine gestickte Manteljacke mit blauem Knopf. Abzugeben Schmeerstraße 6.

Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Kothkugl mit rothen Ranten in der Nähe v. Wühlweg verl. Abzug. g. Bel. Wühlweg 7.

Angef. Häfelarbeit verloren. Abzugeben bei Geshw. Wittlager.

Ich bin wieder in Halle anwesend. Dr. Wilke.

Die Butter des Kammergutes Dornburg ist für jetzt Klausthur (3 Angeln) Nr. 10 u. 11, eine Treppe, zu haben.
H. Braudes.

Die Butter des Kammergutes Dornburg bei Jena ist anderweitig zu vergeben. Resectanten zu melden Klausthur (3 Angeln) Nr. 10 und 11, eine Treppe.

Damen können Maßnehmen u. Zuschneiden in kurzer Zeit bei Teilzahlung erlernen; auch werden Kleider schon von 20 1/2 an gefertigt
Mittelwache 1.

Haararbeiten
jeder Art werden sauber u. billig angefertigt.
G. Rinow, gr. Klausstr. 10.

Flüssig wird gebraunt Bräuerstr. 13, p. Hüsfabrik von August Berger, Strohhut-Wäbche jede Woche von Mittwoch bis Sonnabend.

5000 Thaler
als 1. Hypothek auf ein neu massiv gebautes Grundstück baldigt gesucht. Adressen unter N. R. 46 an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co. erbeten.

Sängerbund an der Saale.
Morgen Freitag Abend in Freyberg's Garten gemeinschaftliche Probe.
Der Bundes-Vorstand.

Kaufmännischer Cirkel,
Donnerstag den 26. Juli

10. Abonnement-Concert
in Freyberg's Garten.
Berliner Weissbier-Salon.
Heute Donnerstag 7 Uhr Spelunken.

Sonntag den 29. Juli verammeln sich Nachmittags 3 Uhr die Mitglieder des Vereines der „Bienenwäber von Halle u. Umgegend“ im „goldenen Hirsch“, um von da aus zur Weichigung des Bienenstandes des Vereines-Mitgliedes Angler zu gehen.

Wilhelmsgarten
Landwehrstraße 2.
Heute Mittwoch Abend 21 Singpiel-Concert.

American-Theater.
(Brockenhaus.)
Täglich grosse Vorstellung.
Auftreten des gezeichneten Künstlerpersonals.
Bei unglücklichem Wetter finden die Vorstellungen im Saale statt.
Anfang präcise 8 Uhr. Direction.

Dankfagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines mir unvergesslichen Vammes, des Zimmermanns
Nicolaus,

sage ich allen denen, welche seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, dem Herrn Pastor Seiler für seine trostreiche Grabrede, sowie einem Wohlthät. Zimmergewerk für die ihm erwiesene letzte Ehre und hauptsächlich der reichlichen Spenden gedenkend, welche mir von den Mitgliebrern desselben zu Theil geworden, meinen herzlichsten Dank. Möge unselr Herzogt einen Segen vor ähnllichem Schicksal bewahren.

Die trauernde Wittwe nebst drei unermögenden Kindern und Angehörige.
Dankfagung.
Für die große und liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Sohnes Karl Hertel sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
Halle, den 24. Juli 1877.

Die trauernde Familie Hertel.
Todes-Anzeige.
Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe gute Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Eina Wenning geb. Schönlöben nach kurzen Krankenlager heute Morgen 3 Uhr zu sich zu nehmen. Wir widmen diese Traueranzeige allen Freunden und Bekannten und bitten um stillen Beileid.
Halle, den 25. Juli 1877.

Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Bahnhofstraße 8 aus statt.